

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

165 (19.6.1891)

Freitag, 19. Juni 1891.

Rechtspredung.

2 Karlsruhe, 18. Juni. (Oberlandesgericht.) Das deutsche Seerecht fordert zur Annahme eines Falles der großen Havarie kein außergewöhnliches Ereignis als erste Schadensursache, sondern einen Schaden, welcher dem Schiffe oder der Ladung durch außergewöhnliche Maßnahmen des Schiffführers zur Rettung jener aus einer gemeinsamen Gefahr erwächst, bezw. einen Aufwand zur Ausführung solcher Maßnahmen.

Der Quotenerzedenvertrag (Rückversicherung für die einen bestimmten Minimalbetrag übersteigende Hauptversicherungssumme) wird zwar seitens einiger Theoretiker auch als Versicherungsvertrag aufgefaßt, allein die Auffassung des Reichsgerichts, daß diese Vertragsform zu den wahren Sozietätsverträgen oder wenigstens zu den sozietätsähnlichen Verträgen gehöre, verdient den Vorzug, weil nicht die Abwälzung, sondern die Vertheilung des Risikos den wirtschaftlichen Zweck dieses Vertrags bildet.

Die Klage auf Rückstattung einer zur Ungebühr bezahlten Stempelsteuer nebst gezinslichen Zinsen findet ihre rechtliche Begründung in den L. R. S. S. 1376, 1378 und in § 32 des Reichsgesetzes betreffend die Erhebung von Stempelabgaben (Fassung vom 3. Juni 1885), wodurch die Beziehung auf die Verpflichtung zur Entrichtung der in diesem Gesetze festgestellten Abgaben der Rechtsweg für zulässig erklärt ist.

Der Vormann des Frachtführers kann nicht für einen Manco an der Ladung haftbar gemacht werden, der dem für denselben in gleicher Weise haftenden Nachmann durch Annahme des Gutes und Zahlung der Fracht nachgesehen worden ist.

Für die Fortdauer der üblichen Provision eines Maklers (Hausmaklers u.) ist es unerheblich, ob der Vermittler bis zum Vertragsabschluss thätig gewesen ist und welcher Grad von Thätigkeit durch ihn entfaltet wurde; es kann im einzelnen Falle durchaus genügen, daß die Parteien durch den Vermittler zusammengeführt wurden. Allein immer bleibt Voraussetzung für den Anspruch, daß dieses Zusammenführen von ursächlicher Bedeutung für den späteren Vertrag war, und nicht etwa nach den gescheiterten ersten Verhandlungen das Geschäft später von den Beteiligten allein wieder aufgenommen wurde.

Ein Ueberrest-Vermächtniß, bei welchem den Bedachten volle Gewalt und insbesondere die Befugniß eingeräumt ist, nach freiem Ermessen über den nicht anderweit vermachten Theil des Nachlasses zu verfügen, enthält keine verbotene Substitution, weil es dem auf den Ueberrest eingesetzten Erben keine Rechtspflicht zur Erstattung und Ausfolgung des Nachlasses, bezw. irgend eines Theiles desselben auferlegt.

Großherzogthum Baden.

8 Pforzheim, 17. Juni. (Altersversorgungskasse. - Kinderfest. - Wärmtalbad. - Ausstellung.) Infolge der haathlichen Veranstaltungen betr. der Altersversorgung der arbeitenden Klasse ist die seit dem Jahre 1874 hier bestandene Altersversorgungs-, Invaliden- und Sterbefälle für die Pforzheimer Gold- und Silberwaarenfabriken und deren Hilfsbeschäfte aufgelöst worden. Der Beitritt zu dieser Kasse war ein freiwilliger. Der wöchentliche Beitrag für ein Mitglied betrug 45 Pf.; davon hatte der Arbeitgeber 30 Pf. und der Arbeiter 15 Pf. zu entrichten. Seit Bestehen der Kasse wurden ausbezahlt: An Sterbegeldern 6 000 M., an Invalidenrenten 85 717 M., an Altersrenten 14 860 M., zusammen 106 577 M. Beim Abschluß der Kasse war noch ein Vermögen von rund 206 000 M. vor-

handen. Von dieser Summe erhält jeder Arbeiter, der seit Gründung der Versorgungskasse Mitglied war, 674 M. 91 Pf., wozu nach Schluß der Abrechnung noch etwa 20 M. kommen werden. Ueber die genannte Summe können die Mitglieder, welche das 65. Lebensjahr zurückgelegt haben, sofort, die übrigen erst nach Erreichung dieses Alters verfügen. Der Zins wird in- zwischen dem Kapital ausgeschrieben. An der Spitze der Kasse war ein Verwaltungsrath, bestehend aus 12 Fabrikanten und 12 Arbeitern. - Das am letzten Sonntag hier begangene „Kinderfest“ nahm einen ganz erwünschten Verlauf. Insbesondere war der durch ein Musikcorps geführte Festzug der Kleinen ein überaus schöner und reich besetzt. Die Mädchen gingen zum Theil unter reich geschmückten Blumenbögen, welche von Knaben getragen wurden. Den Knaben ging eine Abtheilung Armbrustschützen voraus. Den Schluß des Zuges bildete eine große Anzahl sehr reich geschmückter Wagen mit kostümirten Kindern. Von den Wagen zeichnete sich namentlich der Königswagen mit dem Markkönig und der Königin nebst Gefolge durch seine Pracht besonders aus. Im Stadtpark fanden Aufführungen verschiedener Spiele und Reigen, sowie Uebungen der Armbrustschützen statt. Das Fest hatte eine große Menge von Zuschauern, auch aus der Umgegend, angelockt. - Um die nötigen Vorbereitungen für die Herstellung der angebotenen „Wärmtalbad“, welche von hier nach Weil die Stadt und von dort nach Tübingen führen soll, in rascherem Fluß zu bringen, fand vor einigen Tagen in Weil wieder eine Versammlung statt, welcher von hier die Herren Oberbürgermeister Habermeier und die Landtagsabgeordneten Frank und Gessel anwohnten. - Auf letzten Sonntag hatte der „Kunstgewerbeverein“ wieder eine Ausstellung anberaumt, welche - außer Andern - eine sehr interessante Sammlung von „Schmuckgegenständen in Eisen aus der Zeit der deutschen Befreiungskriege“ und Kopien darnach von Schulz in Berlin enthielt.

8 Baden, 16. Juni. (Rathschreiber-Bezirksverein. - Turnfest.) Vorgehen fand in Bichtenthal eine Versammlung von Rathschreibern aus den Amtsbezirken Baden und Bühl statt, in welcher die Gründung eines Rathschreiber-Bezirksvereins für die Amtsbezirke Baden und Bühl einstimmig beschlossen wurde. Als Vorstand wurde Rathschreiber Schmießer-Bühl, als Stellvertreter des Vorstandes und Kassier Rathschreiber Götz Bichtenthal und als Schriftführer Parbrecht-Eifenthal gewählt. Als nächster Versammlungsort wurde Bühl bestimmt. - An der Gauraunfahrt, welche an Stelle des Gauraunturnens vorgelesen von hier aus über die Yburg-Bühlerthal-Gertelbach-Sand und Mättig und über Bichtenthal zurück nach Baden unternommen wurde, betheiligten sich etwa 250 Turner aus dem ganzen Gau. Die kühle Witterung war für den Marsch sehr günstig.

8 Offenburg, 16. Juni. (Festliche Veranstaltungen. - Roskurse. - Pfarraus. - Krankenheilanstalt Nordrach.) Das Fest des fünfundsiebzigjährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr Roslach, verbunden mit Fahnenweihe, findet am 21. d. Ms. statt. Sonntags darauf bezieht der Dörsgau-Militärvereinsverband seinen fünften Kriegertag in Rendsch. Am gleichen Tag wird die ordentliche Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldbvereins in Trieburg abgehalten. Einer der Anträge, über den die Versammlung schlüssig zu werden hat, bezieht sich auf die Ausführung des Beschlusses vom 8. Juni 1890, eine Touristenkarte über das Vereinsgebiet herzustellen. Für den Zweigverein Offenburg fand nach dem Vorschlag für 1891 zur Begründung eines Grundstüdes für Erbauung eines Thurnes auf dem Branddeckhof 500 M. beantragt. - Für nächsten Winter ist die Abhaltung eines Roskurse für die weibliche Jugend und damit in Verbindung die Errichtung einer Suppenanstalt geplant. - In Engenbach werden demnächst die Arbeiten zur Erbauung eines evangelischen Pfarrhauses mit einem Anschlag von 16 279 M. 30 Pf. vergeben werden. - In der Krankenheilanstalt Nordrach sind gegenwärtig etwa zwanzig Kurgäste. Vergrößert wurde die Anstalt durch Erwerb und Errichtung der Fabrik Nordrach.

8 Vom Bodensee, 16. Juni. (Bauhätigkeit. - Heuernte.) Die rege Bauhätigkeit, welche in der Seegegend

zur Zeit wahrnehmbar ist, verdient eine anerkennende Erwähnung. Beachtenswerth erscheint solche namentlich in Stadt und Amtsbezirk Ueberlingen. Drei im Bau begriffene neue Villen und der Umbau des Hauses „Zur Löwenzunft“ werden nach Entwürfen des Architekten Hg in Ueberlingen fertig gestellt. Eine weitere Zierde der Stadt ist der neue, auf dem Münsterplatz in gothischem Stile erbaute, mit dem gothischen Dome harmonisirende Pfarrhof. - Für die Erhebung des baugewerblichen Aufschwunges der Gegend sind 2 Etablissements von Bedeutung: einmal die fast vollendete Ziegelfabrik des Herrn Kaufmanns Geiger mit Ringofen und Dampfmaschinenbetrieb in der Nähe von Weisenhof, und sodann die in unmittelbarer Nähe von Weisenhof errichtete neue Kalkbrennerei. - Die in voriger Woche begonnene Heuernte, über deren Ertragniß die Landwirthe sich im allgemeinen befriedigt äußern, wird jetzt mit Eifer fortgesetzt. Der dormalige Stand der Kartoffeln läßt nichts zu wünschen übrig.

Verschiedenes.

8 Breslau, 16. Juni. (Der Reichsgraf Ludwig Gottward Schaffgottsch.) freier Standesherr auf Rynast und als solcher erbliches Mitglied des Herrenhauses, Erblands-hofmeister in Schlesien, ist, wie kurz gemeldet, gestern in Warm-brunn gestorben. Derselbe war am 4. September 1842 zu Florenz als jüngster Sohn des verstorbenen vormaligen preussischen Ministerpräsidenten am Großherzoglichen Hofe zu Toskana, Karl Gottward Reichsgrafen Schaffgottsch, geboren. In den Besitz der durch ihre herrliche Lage im Riesenberg- und Hargebirge bekannten uralten Familiengüter mit dem Stammfidei Warmbrunn gelangte er auf Grund des mit seinem älteren Bruder geschlossenen Ab-tretungs- und Kaufvertrages. Die jetzige großartige und wohl-thätige Einrichtung der Bäder Warmbrunn und Hirsberg ist fast gänzlich das Werk des Reichsgrafen Ludwig, dessen Lebensaufgabe es war, das herrliche Riesengebirge immer weiteren Kreisen zu erschließen. Seiner unermüdbaren Thätigkeit ist das Zustandekommen des Projectes der Zahnradbahn Warmbrunn-Schneealpe in vorröster Reihe zu verdanken; eine seiner letzten wichtigen Vornahmen war der Ankauf der im Privatbesitz befindlichen heißen Quelle in der Nähe der Bäder in Warmbrunn. Besonders Interesse brachte er den Vortreibungen des Riesengebirgsvereins entgegen, dessen Erfolge nur durch das Entgegen-kommen des Grundherrn ermöglicht wurden. Für Kunst und Gewerbe hat Graf Ludwig bei seinem durch Erziehung und Reisen vielseitig entwickelten Geschmack stets ein reges Interesse gezeigt.

8 Frankfurt, 17. Juni. (Elektrotechnische Ausstellung.) In verschiedenen Blättern wird berichtet, daß die Nebenausgaben für die Sehwürdigkeiten innerhalb der Ausstellung sehr kostspielig seien. Diesem Vorwurf gegenüber wird von betheiligter Seite Folgendes bemerkt: Zu dem ohne besondere Kosten Gebotenen innerhalb der Ausstellung gehört die große Maschinen-halle mit ihren 50 bis 60 im Betriebe befindlichen Maschinen, das Kesselhaus, die Hallen für Telegraphie und Telephonie, für Eisenbahn- und Signalwesen, für die Marine, für Wissenschaft und Medizin, die 22 verschiedenen Werkstätten, welche die Anwendung der Elektrizität im Kleingewerbe zeigen. Wer die hier jedem Besucher zur Beschäftigung freistehenden Ausstellungsgebäude durchwandert hat, wird kaum Zeit finden, die ganze Reihe der mehr dem Vergnügen gewidmeten Veranstaltungen durchzuwischen. Alle diese Sehwürdigkeiten kosten zusammen allerdings 4 M. 40 Pf. (Victoria-Theater ein nummerirter Platz 1 M., Kunstausstellung 50 Pf., Bahn nach der Mainausstellung 10 Pf., Phonograph 40 Pf., Münchener Opernübertragung 50 Pf., Frankfurter Opernübertragung 30 Pf., Kaufbretches Telephon 30 Pf., Lauter 20 Pf., Aufzugsturm 20 Pf., Irngarten 50 Pf., Panorama 50 Pf.) Selbstverständlich ist es geradezu unmöglich, alle diese zum Theil gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen an einem Tage zu sehen. Ein besonderes Eintrittsgeld für die selben wird erhoben, weil die betreffenden Unternehmer ihre Bauten und Einrichtungen sowie den Betrieb für eigene Rechnung bestreiten. Würde die Ausstellung alle diese Sehwürdigkeiten für ihre Rechnung unternommen haben und führen, so würde das Anlage- und Betriebskapital eine solche Höhe erreicht haben,

30. Emmy. Androch verboten.

Novelle von D. Bach. (Fortsetzung.) Welch finstere Gedanken das Herz des Mädchens dabei durch-zuckten, ahnte Niemand, und was sie voll führenden Theilnahme an dem Lager der nur langsam Genesenden sitzen sah, war das schöne Geschöpf, den Knaben auf dem Arm, betrachtete, hätte in ihr die aufopfernde Freundin, die beste Verwandte sehen müssen. So lange Emmys Gesundheit in der That Besorgnisse ein-flößte, empfand Jenny ein dem Mitleiden ähnliches Gefühl für die junge Frau. Es erschien dem Mädchen furchtbar, so mitten aus dem Glück herausgerissen zu werden, und ihre leicht erregte Phantasie setzte sich an die Stelle Emmys, ließ sie die zweite Frau Verbeds werden - von dessen Liebe sie jetzt überzeugt war. Allein als die Gefahr für Emmy vorüber war, als die junge Mutter wieder, strahlend von Mutterglück, schön und reizend, als gesunde betrachtet werden konnte, erwachten von Neuem die Dämonen der Eifersucht und des Hasses in ihr und wilde Wünsche fliegen in ihr auf; ein Plan jagte den andern, wie sie dennoch ihr Ziel erreichen, wie sie das Herz Verbeds, seinen Besitz sich für immer zu eigen machen wolle. Das Schuldbewußsein Verbeds ließ ihn Emmy gegenüber weidlich, süßsam erscheinen; er zeigte ihr eine so rührende Sorg-falt, daß sich die junge Frau unendlich glücklich fühlte und daß die leise Hoffnung, die sie ja festgehalten, deutliche Gestalt an-nahm und ihre Liebe zu dem Gatten heißer, inniger werden ließ. Mit wahren Entzücken, vom tiefsten Dankgefühl gegen Gott er-füllt, überließ sie sich dem wonnigen Gefühl der Genesung, blickte sie voll Stolz auf ihren Knaben, der ja dem geliebten Gatten gleich, seine und ihre Liebe trug. Jenny litt bei den garten Aufmerksamkeiten, die der Graf der jungen Gemahlin zu Theil werden ließ, bittere Qualen. Sie, die anfangs nur ein frevelhaftes Spiel mit dem Glück Verbeds und seiner Gemahlin hatte treiben wollen, war selbst von dem ver-zehrenden Feuer der Leidenschaft ergrißen; ihr heißes Blut ge-wann den Sieg über alle Vorsätze. Die Nemesis hatte sie er-

reicht, sie liebte den Mann einer Andern; den Mann, den sie einst schon als sich gebührend betrachtet hatte, der sie jener Andern geopfert und nun selbst leiden mußte, wie sie litt. Mit brennendem Schmerz, einem qualenden Gefühl der Angst glaubte sie eine Annäherung Verbeds an seine Gattin zu bemerken; sie empfand den gewaltigen Kampf, den er mit sich auszufechten hatte, selbst mit, und mit Bitterkeit und Groll erfüllte sie das Glück Emmys, das diese offen zeigte und ganz und voll empfand. Jennys lebhafteste Neigung für Verbed hatte den Gipfel-punkt erreicht; sie hatte ihren Empfindungen so vollständig die Herrschaft über sich eingeräumt, daß sie Alles darüber vergaß. Sie wollte kein Mittel scheuen, um eines Glückes theilhaftig zu werden, das ihr nicht gebührte. Jenny verstand es wie Wenige, Geist und Sinne in gleichem Maße zu beschäftigen. Sie rückte mit allen Waffen der Koterie und Schönheit in's Feld und verstand es meisterhaft, da zu blenden und zu bezauern, wo es sich der Mühe verlohnte. Bald war sie ganz Weib, hingebend, sanft; bald wußte sie durch Sprudeln des Wits, durch einen prickelnden Sarkasmus zu seffeln und konnte jedem Manne mehr oder weniger gefährlich werden. Und während Emmy durch körperliche Leiden, durch die Sorge um ihre und des Kindes Gesundheit dem Gatten oft fern bleiben mußte, nutzte Jenny die ihr geliebte Zeit für ihre Zwecke aus. Sich von Jenny absolut zu trennen, seinem Weibe wieder die alleinigen Rechte, die ihr von Gott und Rechtswegen gebührten, einzuräumen, vermochte Verbed nicht mehr. Er vermochte dem Gedanken nicht Raum zu geben, daß bald eine Veränderung in seinen häuslichen Verhältnissen stattfinden müsse, daß Jenny v. Wittinghoff endlich ihn verlassen müsse, um der so lange ein-sam geliebten Frau des Hauses den ihr rechtmäßig gebühren-den Platz einzuräumen. Ein gewisses Grauen überkam bei diesem Gedanken den Grafen, denn trotz Emmys lieblicher Erscheinung, trotz ihres gebildeten Geistes und des sorgsam gepflegten Wissens fehlte ihr das lebendige Element des Geistes, das Jennys Unter-haltung einen so großen Reiz verlieh und das man häufig bei den Frauen findet, die, ohne Scheu vor dem Urtheil der Welt, mehr mit Männern als mit Frauen verkehren und den Schaum von dem Becher der Freude genippt haben.

Die Wittinghoff wußte genau, wie es in dem Herzen Verbeds revoilte; sie verstand ihn und sein Wesen und baute darauf weiter und weiter ihr gegen Emmy gerichtetes Vernichtungswerk. Sie wollte den Grafen vor eine Alternative stellen und damit zum Handeln zwingen, und das konnte nur dadurch geschehen, wenn sie, scheinbar der Pflicht gehorchend, mit einer ewigen Trennung von ihm drohte. Jenny war kalt und grausam, sobald es galt, etwas zu er-zingen, und mit dämonischer Klugheit hatte sie die Schlinge um den Arglosen geworfen, aus der er sich nicht zu lösen vermochte, ohne sich selbst tödtlich zu verletzen. Daß es, ehe Verbed einen für Jennys Wünsche entscheidenden Schritt that, noch ernste, gewaltige Kämpfe geben würde, jezt, wo Emmy ja ihrem Gatten doppelt nahe getreten war trotz des inneren Zwiespaltes, verhehlte sich die Wittinghoff nicht, allein trotzdem suchte sie die Karten so zu mischen, daß sie das Spiel doch noch gewinnen konnte. Sie wußte sich trefflich in die Rolle der Entzogenen hinein-zulügen, so daß Verbed mit fieberhafter Erregung dem Augen-blick entgegenfas, in dem Jenny von ihm scheiden, ihn für immer verlassen mußte. Und dieser Augenblick kam und entschied über sein, über Emmys Geschick. Die junge Mutter hatte, dem Rathe ihres Arztes gehorchend, mit dem Kleinen ihre erste Ausfahrt gemacht. Jubelnd über das Glück, das ihr aus den blauen Augen des holden Knaben entgegen lächelte, von dem wonnigen Gefühl der Wiebergenehung erfüllt, stolz auf ihre junge Mutterwürde lehrte Emmy heim. Sie nahm das Kind aus der Wärterin Arm und eilte mit der süßen kleinen Last durch die Reihen der Zim-mer, um ihren Gatten zu überraschen, ihm den Knaben in die Arme zu legen, als sie plötzlich durch einen sonderbaren Ton, der aus ihres Gemahls Zimmer zu ihr drang, wie an den Boden gekesselt stehen blieb. Eine fliegende Notiz ergaß sich über ihr Antlitz, der aber eine Reichenblasse folgte, und krampfhaft zitternd preßte sie das Kind an ihre Brust. (Fortsetzung folgt.)

daß mindestens ein allgemeines Eintrittsgeld von 2 M. erhoben werden müßte, um die Kosten zu decken. Jetzt hat Jedermann für ein Ticket, welches zu 70 Pf. zu haben ist, Alles frei, was mit dem eigentlichen Zweck der Ausstellung, der Vorführung der Fortschritte der Elektrizität auf allen Gebieten, zusammenhängt. Will der Besucher noch außerdem einen Theil oder sämtliche auf dem Ausstellungsplatz vorhandenen Sehenswürdigkeiten besichtigen, so hat er dazu Gelegenheit. Gezwungen ist hierzu Niemand.

Handel und Verkehr.

Luzern, 27. Juni. Ausweis der Gotthardbahn für Mai 1891 gegen den Ausweis der Mai 1890. Personenverkehr: 405 500 Frs. - 31,219 Frs. Güterverkehr (Gew.) Thiere u. Güter: 659 500 - 59 755 " Versch. Einnahmen: 80 000 - 1 652 " zusammen: 1 985 000 Frs. - 92 626 Frs. Betriebsausgaben: 540 000 - 29 894 " Ueberschuß: 555 000 Frs. - 122 520 Frs. Mannheim, 17. Juni. Weizen per Juli 23.25, per Novbr. 22.35, per März 22.15. Roggen per Juli 20.80, per Novbr. 19.20, per März 18.85. Hafer per Juli 16.60, per Nov. 14.25, per März 14.40.

Bremen, 17. Juni. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.35. Still. - Amerikan. Schweinschmalz, Wilcox 33 1/2, Armour 33.

Wien, 17. Juni. Weizen per Juli 23.25, per Nov. 22.25. Roggen per Juli 20.55, per Nov. 19.25. Rüböl per 50 kg per Oktober 63.40.

Wett, 17. Juni. Born. Weizen loco per Juni-Juli 9.60 G., 9.70 B., per Herbst 9.22 G., 9.24 B. Hafer per Herbst 5.65 G., 5.66 B. Mais per Juni-Juli 5.95 G., 5.98 B., per Juli-August 5.99 G., 6.01 B. Rüböl per August-September 16.15 G., 16.25 B.

Kattowep, 17. Juni. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16, per Juni 15 1/2, per August 16, per September-Dezember 16 1/2. Still. Amerikan. Schweinschmalz, nicht verzollt, dispon., 78 1/2, Frs.

Paris, 17. Juni. Rüböl per Juli 70.50, per Juli 70.75, per August 71.25, per Sept.-Dez. 73.25. Träge. - Spiritus per Juni 41.50, per September-Dezember 38.75. Still. - Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni 35.25, per Oktober-Januar 34.30. Still. - Wehl, 8 Marques, per Juni 63.75, per Juli 63.80, per August 63.75, per September-Dez. 63.40. Still. - Weizen per Juni 29.50, per Juli 29.25, per August 28.60, per Sept.-Dez. 28.40. Still. - Roggen per Juni 19.25, per Juli 19.10, per August 18.90, per Sept.-Dezbr. 18.75. Träge. - Talg 64.50. Wetter: schön.

New-York, 16. Juni. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 6.90-7.15, dto. in Philadelphia 6.85-7.10, Mehl 4.60, Rother Winterweizen 1.10 1/2, Mais per Juli 63 1/2, Buder fair refin. Wab. 2 1/2, Kaffee fair Rio 19.-, Schmalz per Juli 6.66, Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2. Baumwoll-Zufuhr vom Tage 6 000 B., dto. Zufuhr aus Großbritannien 8 000 B., dto. Zufuhr nach dem Continent - B., Baumwolle per September 8.30, per Oktober 8.40.

Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft. Gellert von Hamburg nach New-York am 9. Juni von Havre weitergeeg. "Ruffia" von Hamburg nach New-York am 11. Juni Dover passiert. "Columbia" von New-York nach Hamburg abgeeg. "Ahaetia" von New-York am 12. Juni in Hamburg angeeg. "Normannia" von New-York am 13. Juni in Hamburg angeeg. "Augusta Victoria" von Hamburg nach New-York am 13. Juni von Southampton weitergeeg. "Bieland" am 13. Juni von New-York nach Hamburg abgeeg. "Dania" am 14. Juni von Hamburg nach New-York abgeeg. "Italia" von New-York nach Stettin am 14. Juni in Kopenhagen angeeg. "Laormina" von Hamburg am 6. Juni in New-York angeeg. "Moravia" von Hamburg am 9. Juni in New-York angeeg. "Rugia" von Hamburg am 13. Juni in New-York angeeg. "Fürst Bismarck" von Hamburg am 13. Juni in New-York angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garter in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 17. Juni 1891.

Table of stock prices for Frankfurt, June 17, 1891. Columns include various stocks like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other financial instruments with their respective prices and values.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 7. bis 14. Juni 1891. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Table of average market prices for the week of June 7-14, 1891. Columns list various commodities like wheat, rye, and oil with their prices in different units.

Bürgerliche Rechtspflege.

Handelsregister-Einträge. Nr. 653. Nr. 19.877. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen: I. Zum Firmenregister: 1. Zur Firma 'E. Veit' zu Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 2. Zur Firma 'M. Dohs' zu Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. Die dem Kohlenhändler Franz Wilhelm Dohs hier erteilte Procura ist erloschen. 3. Firma 'E. Veit Wittwe' zu Karlsruhe. Inhaber: Kaufmann Ludwig Emil Gottlieb Veit Wittwe, Emilie, geborene Schäfer in Karlsruhe. Die Generalversammlung wird vom Vorstand oder Aufsichtsrath durch briefliche Einladung der Aktionäre zusammenberufen. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen müssen von je einem Mitgliede des Aufsichtsrathes und des Vorstandes unterzeichnet sein, sie erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Die Gründer sind: Martin Wenz, Bfarrer in Karlsruhe, J. J. Reiff, Buchdruckermeister in Karlsruhe, A. Kasper, Privatier in Karlsruhe, Karl Seifert, Faktor in Karlsruhe, Heinrich Geiger, Schuhmachermeister in Karlsruhe. Dieselben haben sämtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Philipp Bär, Buchhändler in Karlsruhe, Gustav Lafontaine, Uhrenfourniturer-Geschäftsinhaber in Karlsruhe. Die Mitglieder des Aufsichtsrathes sind: Wilhelm Rebesberger, Kaufmann in Karlsruhe, Jakob Steidel, Kaufmann in Karlsruhe.

Geber zu pflegen und zu wahren, den Arbeitern nach Möglichkeit Arbeitsgelegenheit zu verschaffen und sie in Nothfällen zu unterstützen, endlich gegen billige Entschädigung ihnen Kost u. Wohnung zu verabreichen und ihre Erholungsstunden in anständiger Weise zu genessen. Das Grundkapital ist auf 5000 Mark festgesetzt, eingetheilt in 25 Aktien, auf den Namen lautend, aber je zweiwertiger Mark und übertragbar nur mit Bewilligung des Aufsichtsrathes. Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern, welche von der Generalversammlung jeweils auf die Dauer von 5 Jahren gewählt werden. Die Generalversammlung wird vom Vorstand oder Aufsichtsrath durch briefliche Einladung der Aktionäre zusammenberufen. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen müssen von je einem Mitgliede des Aufsichtsrathes und des Vorstandes unterzeichnet sein, sie erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Die Gründer sind: Martin Wenz, Bfarrer in Karlsruhe, J. J. Reiff, Buchdruckermeister in Karlsruhe, A. Kasper, Privatier in Karlsruhe, Karl Seifert, Faktor in Karlsruhe, Heinrich Geiger, Schuhmachermeister in Karlsruhe. Dieselben haben sämtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Philipp Bär, Buchhändler in Karlsruhe, Gustav Lafontaine, Uhrenfourniturer-Geschäftsinhaber in Karlsruhe. Die Mitglieder des Aufsichtsrathes sind: Wilhelm Rebesberger, Kaufmann in Karlsruhe, Jakob Steidel, Kaufmann in Karlsruhe.

Gottlieb Ernst, Kleidermacher in Karlsruhe. Karlsruhe, den 11. Juni 1891. Groß, bad. Amtsgericht. E. Müller. Nr. 514. Nr. 7660. Billingen. Unterem Heutigen wurde eingetragen: a. In das Ges.Reg. D.3. 88: Ambros Weißer, vormalig Hubert Blessing, Drechseifabrikant in Unterkirnach. Die Theilhaber der offenen Handelsgesellschaft sind: Ambros Weißer, seitheriger Theilhaber der Firma: Ambros Weißer, vormalig Hubert Blessing, Drechseifabrikant in Unterkirnach, Ernst Blessing ledig, Fabrikant von da, und Rudolf Blessing, Fabrikant von dort. Ambros Weißer ist vererbt mit Friedoline, geborne Moser von Unterkirnach. Nach dem Ehevertrag vom 26. Juni 1871 wirkt jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Einbringen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Der Sig der Gesellschaft ist Unterkirnach und hat dieselbe am 2. Mai 1891 begonnen. b. Nr. 7659. In das Firm.Reg. zu D.3. 183: Die Firma Ambros Weißer, vormalig Hubert Blessing, Drechseifabrikant in Unterkirnach, ist als Einzelfirma erloschen. Billingen, den 2. Juni 1891. Groß, bad. Amtsgericht. Dörfler.

Nr. 629. Nr. 8212. Billingen u. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen: In D.3. 32 unterm 24. Februar 1891: Die Firma 'Alexander Dorer' in Billingen ist durch Aufgabe des Geschäfts erloschen. In D.3. 118 unterm 3. März 1891: Die Firma 'Baptist Weisshaupt alt' in Billingen ist durch Aufgabe des Geschäfts erloschen. In D.3. 125 unterm 24. Febr. 1891: Der Inhaber der Firma 'A. Sadenjos' in Sommerau hat unterm 15. Juli 1890 sein Geschäft nach Mönchweiler verlegt. In D.3. 169 unterm 28. Febr. 1891: Die Firma 'J. Reiningger', Apotheker in Billingen, ist erloschen. In D.3. 171 unterm 21. Febr. 1891: Die Firma 'Hermann Dorer Wittwe' in Billingen ist durch Aufgabe des Geschäfts erloschen. In D.3. 211 unterm 21. Febr. 1891: Der Inhaber der Firma 'Franz Kaiser' in am 28. März 1890 gestorben. Die Firma ist auf dessen Witwe, Katharina, geb. Reichmann in Rickdorf, übergegangen. In D.3. 232 unterm 12. März 1891: Conditor 'Fr. Savel' in Rönigsfeld hat eine filiale der Conditorie unter der gleichen Firma in Billingen errichtet. In D.3. 256 unterm 28. Febr. 1891: Der Inhaber der Firma 'Fridolin Dirr' in Billingen ist am 28. Juli 1890 gestorben. Die Firma ist auf dessen Witwe, Franziska, geb. Konstanzer in Billingen, übergegangen. In D.3. 275 unterm 24. Febr. 1891: 'J. G. Rosenfelder' in Peterzell. Inhaber der Firma ist Restaurateur Johann Georg Rosenfelder in Peterzell. Derselbe hat sich unterm 11. Juli 1876 vererbt mit Karoline Julie von Peterzell. Nach dem Ehevertrag

vom 14. Juni 1876 wirkt jeder Theil 50 Mark in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche, aktive und passive Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für vererbt erklärt wird. In D.3. 276 unterm 21. Febr. 1891: 'S. H. Fleig Sohn' in St. Georgen. Inhaber der Firma ist Simon Friedrich Fleig, Kaufmann in Dornberg. Der Maria, geb. Fichter, Ehefrau des Glasmalers Johann Christian Fleig in St. Georgen, ist die Procura erteilt. Billingen, den 11. Juni 1891. Groß, bad. Amtsgericht. Dörfler. Nr. 680. Nr. 5966. Achern. In das diesseitige Handelsregister wurde unterm 26. Mai ds. J. eingetragen, und zwar: I. In's Firmenregister. In D.3. 95 Firma 'Karl Stotzer' in Achern betr. Inhaber der Firma ist auf Ableben des Karl Stotzer dessen Sohn Karl Stotzer, Mechaniker dahier. Derselbe ist vererbt mit Adelheid, geb. Raffal von Rothenfels. Nach Art. III des Ehevertrags, d. d. Achern, den 15. Januar 1874, wählen die Brautleute zum Nachbater ihrer ehelichen Vermögensverhältnisse die gesetzliche Gütergemeinschaft mit der ausdrücklichen Abänderung, daß jeder Theil nur 100 fl. in die Gemeinschaft einwirft und alles weitere gegenwärtige und künftige Vermögensgegenstände mit den darauf ruhenden Schulden von derselben ausschließt. II. In's Gesellschaftsregister. In D.3. 32: Mechanische Bindfadenfabrik Oberachern in Oberachern. In der Generalversammlung vom 11. Mai 1891 wurden folgende Änderungen der Statuten beschlossen: Der § 3 soll künftig lauten: 'Das Grundkapital besteht aus 500000 Mark - fünfmalhunderttausend Mark - und zerfällt in fünfthundert Aktien à taufend Mark, wovon dreihundert Stück bereits voll einbezahlt sind. Von den weiteren zweihundert Stück werden hundert sofort zur Zeichnung aufgelegt und müssen bis 1. Juli d. J. voll einbezahlt sein. Die Ausgabe der restlichen hundert Stück bleibt der Verfügung des Aufsichtsrathes überlassen.' Der letzte Absatz des § 15 soll lauten: 'Ort und Zeit der Generalversammlung werden wenigstens 14 Tage vorher nach Maßgabe des § 8 der Satzungen unter Angabe der Tagesordnung bekannt gemacht.' Der erste Satz des § 23 soll künftig lauten: 'Der Aufsichtsrath besteht aus wenigstens drei und höchstens sechs Mitgliedern.' Zur Zeit besteht der Aufsichtsrath, da das frühere Mitglied desselben Karl Schuster von Freiburg gestorben ist, aus folgenden fünf Mitgliedern: Emil Bachholz, Hugo Burger, Otto Vittali, Josef Walter von Ofenburg und Adolf Junz hier. Das das Grundkapital mit 300000 Mark - dreihunderttausend Mark - vollständig einbezahlt worden ist, wurde schon am 8. Juni 1888 angeurtheilt. Achern, den 13. Juni 1891. Groß, bad. Amtsgericht. Burger.